

fange haben und dann eventuell von seiten der Reichsbankleitung auf die Benutzung der geeignetsten Übertragungsform hinzuwirken ist. Die allgemeinen Gefahren des Kapitalimports unter den Verhältnissen Deutschlands werden aber dadurch nicht berührt.

3. Der dritte Grund dafür, daß der Kapitalimport nicht im mindesten zu einer Herabsetzung des Zinsfußes geführt hat, ist der, daß ein großer Teil der Auslandsanleihen überhaupt nicht zu den wirklich rentabelsten Zwecken verwendet wird, sondern von den öffentlichen Körperschaften für den Wohnungsbau und allerlei sonstige Bedürfnisse, deren Notwendigkeit und Rentabilität zweifelhaft ist. Dadurch wurde die Nachfrage nach Auslandskapital übermäßig erhöht, und da es natürlich auch begrenzt ist, der Preis für Deutschland gesteigert (und es bleiben nur noch Kreditnachfragen übrig, die auf Grund der in ihren Betrieben zu erwartenden Erträge so hohe Zinsen bezahlen zu können glauben).

Auf der inländischen Kapitalanlage-seite kommen natürlich auch alle die Gründe in Betracht, die die inländische Kapitalbildung hemmen, als da sind: übermäßige Steuern, Zurückdrängung der Selbsthilfe und zu weit getriebene öffentliche Fürsorge. Auch die deutsche Kapitalertragssteuer und auf der anderen Seite das oft starke Disagio und die meist sehr hohen Spesen und Provisionen sind in Betracht zu ziehen. Von der Dawes-anleihe an, die mit Disagio und Provisionen zirka 8,5 % Zinsen kostet, bis heute ist man zumeist sehr generös mit den Zinsversprechungen gewesen, zumal wenn man berücksichtigt, daß bisher doch nur die größten und sichersten Schuldner Auslandskredite erhielten. Schwächere Schuldner haben bei gleicher (dinglicher) Sicherheit im Inland noch mehr zu bezahlen.

Kommen wir noch einmal auf den Umstand zurück, daß ein großer Teil der Devisen, durch die die Kapitaleinfuhr meist erfolgt, uns durch Reparationen wieder